

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Texte der Ermutigung darf ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, auf den Weg ins neue Jahr mitgeben.

Gegen eine Arche-Mentalität, die sich vom Rest der Welt abgrenzen möchte, schrieb der Berner Studentenfarrer Andreas Schmutz die hier abgedruckte Betrachtung für die Vorbereitungsgruppe der Friedensnacht 1984 auf dem Gurten. Er macht uns Mut, wider die Weltuntergangs-Panik anzukämpfen; denn unsere Frage ist nicht, wann die Welt untergeht, sondern zu welcher Aufgabe wir erwählt sind.

Dass die Arche-Mentalität ein Ausdruck dürftiger Zeiten ist, geht aus dem Referat hervor, das Werner Simpfendörfer im letzten Spätsommer an einer gemeinsamen Tagung der Paulus-Akademie und der «Erklärung von Bern» vorgetragen hat. Obschon solche Zeiten ein schlechter Nährboden der Solidarität sind, weil sie Spaltpilze und Entzweiung hervorbringen, ermutigt uns der Verfasser, sie auch als «Gelegenheiten» anzusehen, um «das Buchstabieren, das Artikulieren, das Kommunizieren neuer Sachverhalte und Wirklichkeitserfahrungen zu lernen». Folgen wir seinem Rat, «das kleine Einmaleins der Freundschaft und des Netzwerks» einzuüben, damit «das grosse Einmaleins der Revolution und der neuen Stadt» entstehen kann! Werner Simpfendörfer schenkt uns mit diesem Beitrag ein Konzentrat seiner reichen Erfahrung als Generalsekretär der «Ökumenischen Vereinigung der Akademien in Europa».

Den Hunger zu befragen in einer Zeit seiner Entfragung, ist das wichtige Anliegen von Al Imfeld. Hunger wird heute entpolitisiert, um mit ihm Politik zu machen, zu Devisen zu kommen oder die Frage nach den Ursachen dieses Weltskandals abzuwehren. Hunger wird zur Naturkatastrophe erklärt, an der niemand mehr schuld ist. Seine grosse Hoffnung setzt unser Freund auf die Jugend, vor allem auf Jugendgruppen, die anfangen, ein Netzwerk gegen jede Art von Hunger einzufädeln.

Monika Stocker hat einen weiteren Beitrag verfasst, der aus der Zürcher Paulus-Akademie kommt. Es handelt sich um eine Deutung des dichterischen Schaffens von Dorothee Sölle, um einen Nachvollzug im Spiegel eigener Lebenserfahrung, um eine Annäherung, die auch uns die Dichterin näherbringt: als politisch engagierte, kämpfende Frau, als religiöse Mystikerin.

Die «Zeichen der Zeit» zum Jahreswechsel 1984/85 werden erst im nächsten Heft fortgesetzt. Sie müssen diesmal der Diskussion weichen, die eine kurze Bemerkung zur Armeeabschaffungs-Initiative in den «Zeichen der Zeit» vom November letzten Jahres ausgelöst hat.

*

Das Impressum weist einige Veränderungen auf. Lilly Dür-Gademann musste sich aus beruflichen und privaten Gründen aus der Redaktionskommission zurückziehen. An ihre Stelle hat die Redaktionskommission gleich drei Nachfolgerinnen hinzugewählt: Eva Lezzi, die daneben weiterhin unsere Administration besorgt, Rosmarie Kurz vom Christlichen Friedensdienst und die Psychologin Yvonne Häberli. Redaktor und Redaktionskommission danken Lilly Dür-Gademann für ihre Mitarbeit und heissen die Neugewählten herzlich willkommen.

Willy Spieler